



Nils Harbaum, Frank Harzendorf und Michael Kern (v. l.) besprechen gemeinsam das Bauprojekt.



Frank Harzendorf (r.) behält während der kompletten Bauphase den Überblick.



Heinrich Schmid

In Kontakt bleiben

Die Internetgiganten machen es vor. Menschen erwarten heute, dass sie alle Leistungen sofort und aus einer Hand bekommen. Dem kann man sich nicht entziehen. Unseren Anspruch, alle Gewerke aus einer Hand zu bieten, können wir nur erfüllen, wenn die Kollegen nicht nebeneinander, sondern miteinander arbeiten. Bei HS lernen die Mitarbeiter das Netzwerken schon in der Ausbildung, zum Beispiel wenn die Jugendlichen in der Lehrwerkstatt auf gleichaltrige Kollegen aus anderen Regionen treffen. Für die, die bereits Profis sind, bieten wir mit den GewerkeTagen oder wie kürzlich mit dem Assistentinnentag Plattformen an, auf denen wir nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch Austausch und Kontaktpflege fördern wollen. Nicht selten entstehen dann aus Arbeitsbeziehungen persönliche Freundschaften. Und wer sich kennt, der arbeitet gut zusammen. Natürlich braucht es bei der Umsetzung von Projekten immer den Kopf, also den Architekten oder Bauleiter, der alle Gewerke koordiniert, aber wenn in allen Ebenen darunter nicht alle Kräfte effizient zusammenwirken, geht nichts. Wenn sich auch vieles ändert, der persönliche Kontakt zwischen Menschen bleibt der wichtigste Faktor.

@ h_schmid@heinrich-schmid.de

Die zukünftigen Büroräume sowie Flure, Treppenhäuser und Toiletten erhielten einen neuen Anstrich. ▼

Groß gedacht

Drei Gebäude, drei Monate Zeit und 3.000 Quadratmeter Bürofläche. Die Dimension und das enge Zeitfenster bei dieser Baustelle in Stuttgart waren herausfordernd, genauso die Koordination der Gewerke vor Ort

Nicht nur die Baudimensionen und das knappe Zeitfenster machen den Auftrag zu einer Besonderheit. „Wir arbeiten seit über 8 Jahren für den Klett Verlag“, sagt **Nils Harbaum**, Niederlassungsleiter in Riederich. „Ein Bauvorhaben in dieser Dimension umzusetzen, gelingt nur mit langjährigen Partnern, bei denen das Vertrauen stimmt“, sind sich Nils Harbaum und **Thomas Krenz** vom Klett Verlag sicher. Dabei lobt Thomas Krenz die gute Zusammenarbeit mit Heinrich Schmid: „Wir haben in kürzester Zeit ein Volumen bearbeitet, für das andere Firmen sechs Monate benötigen wür-

den. Die Renovierung wurde in enger Absprache miteinander gestemmt und geht noch weiter – ohne Vertrauen undenkbar.“

Rückblick: Etwa 2.000 Quadratmeter Trockenbauwände waren zu stellen, knapp 9.000 Quadratmeter Wände und Decken zu streichen, zusätzlich 2.800 Quadratmeter Teppichboden, 300 Quadratmeter Designbelag und unzählige Quadratmeter Fliesen zu verlegen. Allein die Logistik für das Bauprojekt war eine Herausforderung. Zu Baustellenbeginn mussten erstmal Bäume und Gebüsch entfernt werden.

wurde bewusst um einen zentralen Ansprechpartner seitens HS gebeten. Ein Fall für **Frank Harzendorf**. Der Teamleiter des Standortes Riederich war jeden Tag auf der Baustelle in Stuttgart vor Ort und koordinierte nicht nur die Gewerke von Heinrich Schmid (Maler-Trockenbau-Boden-Fliesenleger), sondern auch die externen Gewerke wie Elektro, Abbruch und Sanitär. In den wesentlichen Phasen des Projektes waren bis zu 40 Handwerker gleichzeitig auf der Baustelle, die es zu koordinieren und organisieren galt. „Frank Harzendorf hat mit seinem Team ausgezeichnete Arbeit geleistet und dabei immer alle Gewerke und Termine im Blick“, lobt Harbaum seinen Teamleiter. „Einfach einwandfrei.“ Thomas Krenz merkt an: „Gerade der Umgang mit Änderungen und Problemen und die Geschwindigkeit, in der Heinrich Schmid uns Lösungen präsentiert hat, war phänomenal. Damit konnte der enge Zeitplan gehalten werden.“

In dem Gebäude entstehen rund 240 Arbeitsplätze für etwa 400 Mitarbeiter des Klett Verlages. Das jetzige Firmengelände wird umfassend saniert und modernisiert. So entstehen an drei verschiedenen Standorten in Stuttgart Ausweicharbeitsplätze für die Mit-

arbeiter. Mittendrin Frank Harzendorf, der alle drei Umbauten an den neuen Standorten steuert und betreut. „Im August startete eine weitere Renovierung mit knapp 1.000 Quadratmeter Grundfläche und im September stehen zwei weitere Umbauten mit je 2.000 Quadratmeter an“, erzählt Thomas Krenz. Ein besonderes Lob geht dabei an die Mitarbeiter vor Ort, wie Harbaum betont: „Die Mitarbeiter haben in den drei Monaten Unglaubliches geleistet – wir sind äußerst dankbar, ein solches Team zu haben.“



▲ In den Gebäuden wurden Wände abgerissen und neue Trockenbauwände gestellt.

3.000 m² Bürofläche

In den ehemaligen Gebäuden der württembergischen Versicherung kommen die verschiedenen Heinrich Schmid Gewerke für den Kunden zusammen. „Diese galt es untereinander zu koordinieren und abzustimmen“, so der Niederlassungsleiter. Von der Kundenseite



#referenzdesmonats



Standort:
Heinrich Schmid Komplettausbau
Mannheim
Objekt:
Büroflächen Deutsche Bahn
Leistungen:
Komplettumbau mit über 8 Gewerken

Gewerkevielfalt als Trumpf

Fünf Standorte arbeiten bei der Sanierung eines ehemaligen Bürogebäudes der Telekom zusammen

Was haben die Heinrich Schmid Standorte Zwickau, Limbach-Oberfrohna der Region **Stefan Seifert**, Regensburg, Leonberg und Hof gemeinsam? Eine Baustelle in Regensburg!

Warum so viele unterschiedliche Standorte gefragt waren, erläutert **Ricardo Schossland**, Teamleiter Trockenbau in Zwickau: „Vor zwei Jahren haben mein Team unter Vorarbeiter **Maik Näser** und ich mit einer Elektrofirma in Regensburg in diesem Komplex zusammengearbeitet. Diese Elektrofirma vermittelte HS Zwickau zu unserem jetzigen Auftraggeber, nachdem dieser mit dem ursprünglich engagierten Trockenbauunternehmen unzufrieden war.“ Für die Trockenbauarbeiten war das Team um Teamleiter **Jens Melchert** aus Limbach-Oberfrohna zuständig, denn: „Um das Arbeitspensum zu erfüllen, habe ich mir interne Unterstützung geholt“, berichtet Schossland. Kein Wunder bei der Wucht des Sanierungsvorhabens: Je 1.000 Quadratmeter Wände stellen und Decken abhängen und etwa 2.500 Quadratmeter Malervlies tapezieren und streichen innerhalb von acht Wochen. Und hierbei reden wir von der Arbeit auf nur einer Etage. „Dieses Auftragsvolumen galt es im achten Obergeschoss zu bewältigen“, erzählt Ricardo Schossland. „Für zwei weitere Stockwerke hat uns der Bauherr bereits engagiert.“

Zunächst übernahm der Regensburger Standort mit Arbeitsgruppenleiter **Kevin Koepp** sämtliche Abbrucharbeiten. „Für die auszuführenden



▲ Sorgen für eine gute Zusammenarbeit vor Ort: **Jens Melchert**, **Ricardo Schossland** und **Kevin Koepp** (v. l.).



▲ Unter der Federführung vom Standort Zwickau übernahm der Standort Limbach-Oberfrohna die Trockenbauarbeiten und die Standorte Regensburg, Hof und Zwickau erledigten die Tapezier- und Malerarbeiten.

Kernlochbohrungen waren dann die Leonberger Kollegen vor Ort“, erzählt Koepp. Gleichzeitig unterstützten die Standorte Zwickau und Hof bei den Tapezier- und Malerarbeiten. Jens Melchert ist sich sicher: „Ohne das gute Miteinander der Standorte und Gewerke wäre das Projekt nicht zu stemmen gewesen.“ Die breite Gewerkevielfalt ermöglicht ein hohes Maß an Flexibilität. Das freut auch **Architekt Cristinelli**: „Heinrich Schmid arbeitet schnell, sauber und zuverlässig. Es ist eine sehr gute Zusammenarbeit, geprägt durch den regelmäßigen Austausch.“ Über den Vorteil für den Bauherren sind sich Schossland, Melchert und Koepp einig: „Wir bieten alles aus einer Hand an, haben kurze Kommunikationswege und regeln mögliche Herausforderungen intern.“

Nächster Halt: Verschönertes Wartehäuschen Marina Wendtorf

Sechs Schülerinnen gestalten mit der Hilfe von Heinrich Schmid eine Bushaltestelle neu



Fährt man mit dem Bus etwa 20 Minuten aus der Kieler Innenstadt die Förde weiter zur offenen Ostsee heraus, erreicht man den, laut Eigenwerbung, familienfreundlichen Hafen „Marina Wendtorf“. Die gleichnamige Bushaltestelle im Segel- und Urlaubsparadies konnte mit diesem Slogan jedoch schon lange nicht mehr mithalten. Sie war in die Jahre gekommen und zusätzlich mit Graffiti beschriftet. Im Rahmen eines Schüler-Sozialprojektes erhielt das Häuschen nun eine Generalüberholung. „Meine Tochter Carlotta hat mich auf den sozialen Tag an ihrer Schule aufmerksam gemacht“, erzählt **Henning Wegner**, Heinrich Schmid Niederlassungsleiter in Kiel. „An diesem Tag arbeiten die Schülerinnen und Schüler und der dadurch erzielte Erlös wird an gemeinnützige Projekte gespendet.“ Doch warum fiel die Wahl ausgerechnet auf eine Bushaltestelle in der Kieler Peripherie? „Ich ging jeden Abend an der beschmierten

▲ Lehrlingswart **Stephan Berns** und Azubi **Danil Nemerovski** (v. l.) mit den sechs Schülerinnen an der neu gestalteten Bushaltestelle.

Haltestelle vorbei und wünschte mir eine farbliche Veränderung. Deshalb habe ich meiner Tochter und ihren Schulkameradinnen dieses Projekt für den sozialen Tag vorgeschlagen“, sagt der Kieler



▲ Vorher-Nachher: Die Bushaltestelle erstrahlt jetzt in den Landesfarben Schleswig-Holsteins.

Niederlassungsleiter. In kürzester Zeit organisierte Wegner die Unterstützung der Gemeinde, Material und die benötigten Mitarbeiter für seine Tochter und ihre fünf Mitstreiterinnen.

Die Mädchen gingen begeistert ans Werk: Es wurde gereinigt, Holz geschliffen und bemalt. Innerhalb eines Tages erstrahlte mithilfe von Lehrlingswart **Stephan Berns** und Azubi **Danil Nemerovski** die Bushaltestelle in neuem Glanz. Die Farben blau, weiß und rot wählte der Niederlassungsleiter ganz bewusst: „Es sind die Farben in der Schleswig-Holsteiner Flagge.“ Henning Wegner betont weiter: „Mit ihrem Engagement haben die Schülerinnen etwas für unser Dorf getan.“

„Ein großer Dank geht an die tatkräftigen Schülerinnen **Carlotta Wegner**, **Lene Gavran**, **Lara Teichmann**, **Triin Lage**, **Bea** und **Mara Uckert**“, betont Wendtorfs Bürgermeister **Joachim Bleidiessel**.

Deutlich sichtbar ist jetzt nicht nur der Name der Bushaltestelle, sondern auch die Namen der eventuell zukünftigen Auszubildenden von Heinrich Schmid.



Mehr Mensch

Dr. Carl-Heiner Schmid



Schlechte Nachrichten

Gute Vorsätze leben von schlechten Nachrichten. Wer kennt sie nicht, die Worte: „Wir wollten ja pünktlich fertig werden mit der Baustelle, doch der Farblieferant hat leider nicht gespurt.“ Oder: „Der Elektriker hatte nur einen Mitarbeiter auf der Baustelle. Wir konnten leider nicht weitermachen.“ Nicht viel anders wird argumentiert, wenn schmuckes Hüftgold nicht wie angekündigt verschwunden ist oder ein Weiterbildungskurs auf meine Teilnahme verzichten musste. Menschen dafür zu tadeln zeugt von Armseligkeit.

Eine andere Frage ist viel interessanter. Warum verhalten sich Menschen so, wie sie sich verhalten? Warum ist Leiden leichter als Handeln? Woher kommt dieser Charme des Nichtstuns, der unser aller Leben begleitet?

Mehr Geld macht niemanden intelligenter, besser oder schneller. Sonst wären Olympiasiege ein Klacks. Mehr noch. Wer Lockmittel einsetzt, wird nicht gewinnen. Es reicht nicht, neue Wege in eine alte Karte einzuzeichnen. Wegebauer zu sein ist schon besser, doch auch das ist noch zu wenig. Wegbegleiter muss ich sein, wenn ich andere Menschen bewegen, sprich sicher auf den Weg bringen will. Der gute Vorsatz, das Leid des anderen zu tragen... wir alle kennen das Ergebnis. Es endet meist mit der eigenen Kreuzigung.

@ ch_schmid@heinrich-schmid.de

Große Baustellen, große Pläne

Ein junger Syrer übernimmt am Hamburger Standort Verantwortung



In Hamburg-Rotherbaum wachsen derzeit zwei neue Großbauten für die Uni Hamburg in den Himmel. Ein Ort des Lernens – auch für **Ferhad Hussein**. Der Vorarbeiter des HS-Standorts Harry Vigass leitet auf der Baustelle die Anstricharbeiten, das Auftragsvolumen liegt bei rund einer Million Euro. Viel Verantwortung für Hussein, 33, der erst seit zwei Jahren ausgebildeter Maler ist.

▲ **Ferhad Hussein** verantwortet die Malerarbeiten in diesem Neubau der Uni Hamburg.

und der Türkei als Betonbauer gearbeitet.“ Für Harry Vigass koordinierte er zuletzt einen Großauftrag bei Rostock, bis er Anfang des Sommers Vater wurde. „Ich habe ihn sofort aus Rostock abgezogen und in Hamburg eingesetzt“, sagt Pommerening, der selbst junger Vater ist.

Auch früher, beim Lernen der Sprache und für die Berufsschule, habe ihn sein Standort unterstützt, sagt Hussein. Er fühlt sich wohl bei Harry Vigass – weshalb er seinen besten Freund und weitere Bekannte überzeugte, ebenfalls dort anzufangen. Inzwischen arbeiten in seiner Abteilung sechs Syrer. Husseins weitere Pläne? „Im Herbst startet mein Arbeitsgruppenleiterkurs und auf den Baustellen will ich weiter Erfahrungen sammeln.“ Pommerening sagt: „Langfristig planen wir seinen Schritt zum Teamleiter.“ Hussein blickt ihn an: „Dann sitze ich im Büro neben dir.“

„Schon in der Ausbildung hat er erste eigene Baustellen betreut.“

Als syrischer Kriegsflüchtling kam er 2015 nach Hamburg. Bald verteilte er Kleidung und Essen an andere Geflüchtete, bei diesem Ehrenamt lernte er eine Deutsche kennen, die mit **Björn Buschmann** befreundet ist, einem Hauptabteilungsleiter bei Harry Vigass. So kam der Kontakt zustande, Hussein machte ein Malerpraktikum im Team von **Tilo Pommerening**. Dieser erinnert sich: „Als ich gesehen habe, dass er besser spachteln kann als mancher erfahrene Maler, wusste ich: Der Mann ist handwerklich geschickt.“ Hussein zeigte auch Talent als Führungskraft. „Schon in der Ausbildung hat er erste eigene Baustellen betreut“, sagt Pommerening. „Er optimiert Abläufe, stimmt sich mit der Bauleitung und anderen Gewerken ab, macht Aufmaße und Mitarbeiterplanung – bei ihm kann ich mich darauf verlassen, dass die Baustelle läuft.“ Hussein sagt: „Ich bin vertraut mit Großbaustellen, habe in Syrien



▲ Teamleiter **Tilo Pommerening** kann sich auf seinen Vorarbeiter **Ferhad Hussein** verlassen.

Kunstprojekt Bunker

Der Standort Karlsruhe leistet die Vorarbeit für ein Werk des Streetart-Künstlers Alexander Isakov



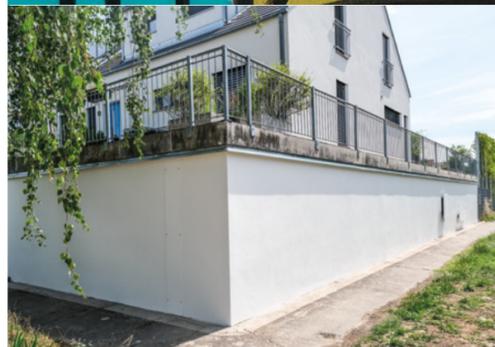
Die Außenwände eines ehemaligen Bunkers in Karlsruhe werden zum Kunstobjekt: **Alexander Isakov**, in Berlin lebender und international arbeitender Künstler lässt darauf eines seiner ornamentalen Werke entstehen. Vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine will der Besitzer des Bunkers, **Dr. Knut Hansen**, damit ein sichtbares Zeichen für den Frieden setzen. Isakov hat als Sohn ukrainischer Eltern einen direkten Bezug zur derzeitigen Krisensituation. In seiner Arbeit greift er auf abstrakte Weise Formen und Symbole aus der Ukraine auf und auch die Nationalfarben blau und gelb sind zu erkennen.



Karl-Martin Linder vom Standort Karlsruhe hat mit seinen Mitarbeitern die notwendigen Vorarbeiten für das Kunstwerk geleistet. So wurden die insgesamt vier verlinkerten Wandflächen gereinigt und in mehreren Arbeitsgängen verputzt. Das übernahm **Daniel Cypria**, Abteilungsleiter des Bereiches Stuck- und Putzarbeiten mit seinem Team. Ein Teil der 1,50 m dicken Wände bleibt unverputzt und wird mit Restaurolasur von Keim optisch aufbereitet. Linder organisierte auch das Anbringen eines umlaufenden Abtropfbleches, um das Werk vor herunterlaufendem Schmutzwasser zu schützen.

Der Bunker, gebaut im Kriegsjahr 1941, bot einst 1100 Personen Schutz. Er ist seit 2015 mit zwei Passivhäusern bebaut und wird heute überwiegend als Keller- und Lagerfläche genutzt. Bauherr Hansen bietet regelmäßig Führungen durch das historische Bauwerk an. Die Fertigstellung des Kunstwerks wurde mit einer Vernissage im Beisein des Karlsruher Baubürgermeisters Ende Juli gefeiert.

Streetart-Künstler Alexander Isakov bei der Arbeit.



Isakov nimmt mit der Farbwahl Bezug auf die Ukraine. ▶

◀ Die von HS fertig vorbereitete Wand.



Nachfolge geregelt

Ein Kamenzer Ehepaar gibt seinen Betrieb in gute Hände, damit er der Region erhalten bleibt



Ihren Betrieb schließen? Für Simone und **Gerd Natuschke** undenkbar. „Wir haben eine Verantwortung für unsere Mitarbeiter, unsere Kunden und die Region“, sagt Gerd Natuschke. Das Ehepaar hat im sächsischen Kamenz einen Handwerksbetrieb aufgebaut, der erst voriges Jahr sein 25-jähriges Bestehen feierte. In wenigen Jahren möchten die Natuschkes in Rente gehen. Ihr Nachfolger sollte ein Mitarbeiter aus den eigenen Reihen werden – doch er sprang kurz vorher ab und verließ die Firma. Die Natuschkes standen wieder bei null. Aber nur fast. Denn ihnen lag ein Angebot von Heinrich Schmid vor, ihren Betrieb zu übernehmen. Die beiden Firmen kannten sich von gemeinsamen Baustellen. Das Paar überzeugte an Heinrich

▲ **Gemeinsame Zukunft:** Simone und Gerd Natuschke (Mitte, oben) im Kreise ihrer Mitarbeiter und mit dem Dresdner Niederlassungsleiter Mirko Tippmann (l.).

Schmid der freundliche Kontakt, das Aus- und Weiterbildungssystem – und die enge Betreuung: **Mirko Tippmann**, Niederlassungsleiter des HS-Standorts im benachbarten Dresden, und die dortige Niederlassungsassistentin **Anja Ulbricht** sind seit der Integration zum 1. Juni jede Woche mehrmals in Kamenz, um das Team in alle Systeme einzuarbeiten.

Das Profil des Betriebs ähnele dem von Heinrich Schmid, sagt Tippmann: „Er bietet Kunden ein Komplettpaket, setzt auf Ausbildung, ist in der Region eine geschätzte Größe – und passt damit

sehr gut zu uns.“ „Viele Kunden und auch unser Bürgermeister haben uns zu dem Schritt beglückwünscht“, berichtet Simone Natuschke. „Sie freuen sich, dass unser Betrieb der Region erhalten bleibt.“ Die Mitarbeiter tragen jetzt T-Shirts mit dem HS-Logo – ansonsten bleibt für die Kundschaft praktisch alles gleich: Sowohl die Natuschkes als auch ihr Team arbeiten auch nach dem Wechsel in ihren Positionen weiter. Bis Ende 2025 möchten Simone und Gerd Natuschke den Übergang aktiv begleiten. Dann wartet die verdiente Rente. Sie haben die Weichen gestellt, dass die gute Entwicklung ihres Lebenswerks auch anschließend weitergeht.



▲ Der Kamenzer Betrieb ist in der Region für hochwertige Maler-, Trockenbau-, Bodenbelags- und Fassadendämmarbeiten bekannt. Außerdem übernimmt das Team regelmäßig Aufträge rund um Lehmputze, Vergoldungen, nachhaltiges Bauen und gesundes Wohnen.

arbeitssicherheit Atemschutz



Bei verschiedensten Arbeiten auf der Baustelle können über die Atemwege Schadstoffe in den Körper geraten. Um dies zu verhindern, ist ein Atemschutz von großer Bedeutung. Bei diesen Arbeiten sollte unbedingt ein Atemschutz getragen werden, zum Beispiel:

- bei Stäuben, z. B. Schleifen
 - generell gilt es, die Entstehung von Stäuben zu vermeiden
- bei Dämpfen und Nebel, z. B. Airless
- bei Gefahrstoffen, z. B. ätzenden, gesundheitsgefährdenden und toxischen Produkten
- bei biologischen Gefährdungen, z. B. Schimmel und Taubenkot
- bei gefährlichen Fasern, z. B. Asbest und künstliche Mineralfaser (KMF)

Gut zu wissen:

- Tragezeitbegrenzung laut Herstellerangaben und DGUV Regel 112-190 „Benutzung von Atemschutzgeräten“
- FFP2- und FFP3-Masken nur einmal verwenden

Arten des Atemschutzes:

- Filtrierende Halbmasken, z. B. FFP2 und FFP3
- Halbmasken mit Partikelfilter und/oder Gasfilter, z. B. P1-P3 und/oder A,B,E,K (Orange/Braun, Grau, Gelb, Grün)
- Vollmasken (umschließen mindestens das Gesicht, häufig den gesamten Kopf)

Bei Fragen und für Anmerkungen wenden Sie sich gerne an Ihre Fachkraft für Arbeitssicherheit oder schreiben Sie uns eine Mail:

arbeitssicherheit@heinrich-schmid.de

Passen Sie gut auf sich auf! Ihr Team Arbeitssicherheit

Duales Gymnasium – ein Gewinn für alle

Eine solide Schulausbildung und praktische Erfahrungen auf der Baustelle fördern einen ganzheitlichen Bildungsansatz



▲ Pascal Roth, Projektverantwortlicher für das Duale Gymnasium, führte durch den Tag.

Es war wieder soweit! Mitte Juni fand in Reutlingen der Kick-off des diesjährigen Start des Dualen Gymnasiums (DG) statt. Zusammen kamen die 13 neuen Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern und Vertretern von Heinrich Schmid. „Die Eltern sollen von Anfang an dabei sein und mit eingebunden werden“, erzählt **Pascal Roth**, Projektverantwortlicher für das DG. „Durch die zentrale Veranstaltung entsteht ein Gemeinschaftsgefühl und sowohl Schüler wie auch Eltern lernen sich kennen.“ Unter anderem berichteten die beiden HS Schüler **Luis Nicklaus** und **Tobias Trautwein** über den (Baustellen-)Alltag bei Heinrich Schmid. Zudem beteiligte sich **Markus Kiedaisch**, Abteilungsleiter in Altbach und erläuterte die Sicht und Anforderungen als Führungskraft. „Dadurch entsteht eine genauere Vor-

stellung von dem Alltag“, so Pascal Roth. Abschließend besiegelten Eltern, Schüler und HS den gemeinsamen Weg mit ihrer Unterschrift auf dem Bildungsvertrag. **Felix Rauscher** und **Yara Hirsch** sind nur zwei Beispiele, wie ein Weg mit dem Dualen Gymnasium und bei Heinrich Schmid aussehen kann: Sie haben bereits in jungen Jahren einen beeindruckenden Karriereweg bei Heinrich Schmid hingelegt. Yaras Stationen bei HS lauteten: Duales Gymnasium, Work & Travel auf Mallorca und seit Juni Malermeisterin – die Entwicklungsmöglichkeiten sind vielfältig. Aktuell arbeitet die Jungmeis-

terin am Standort Mössingen. „Yara ist ein Gewinn für meinen Standort“, freut sich Standortleiter **Patric Ehmann**. Schon seit sechs Jahren begleitet und unterstützt Ehmann auch Felix Rauscher: „Mit 14 Jahren hat Felix bei mir am Standort mit dem DG angefangen.“ Die Motivation und der Wille waren von Anfang an sehr hoch, wie der Standortleiter betont: „Felix hat sich über die Jahre persönlich und fachlich großartig weiterentwickelt.“ Aktuell absolviert er ein duales Studium mit Schwerpunkt Wirtschaftsingenieurwesen und Facility Management. Bereits im nächsten Jahr wird Rauscher damit fertig sein. „Das DG legt einen Grundbaustein für die weitere Entwicklung und Karriere“, sind sich Pascal Roth und Patric Ehmann einig. „Die Dualen Gymnasiasten und Azubis sind ein Gewinn für Heinrich Schmid.“

▲ **Bunte Truppe:** Duale Gymnasiasten, deren Eltern und Vertreter von Heinrich Schmid kamen in Reutlingen zusammen.



Jubilare

Wir sagen: „Danke schön!“

- 50 Jahre**
Giovanni Bagarella – Laufenburg
- 40 Jahre**
Sven Kreter – Radeberg; **Regina Barth** – Riederich; **Michael Birnbaum** – Stuttgart; **Hayri Kabasakal** – Tübingen
- 35 Jahre**
Jens Schwierz – Radeberg; **Karin Tröster** – Reutlingen
- 30 Jahre**
Thomas Renger – Bretten; **Heiko Nebe** – Chemnitz; **Andreas Mellen** – Duisburg; **Jim Brakensiek** – Lübeck; **Stefan Kollmann** – München; **Ralf Becker** – Reutlingen
- 25 Jahre**
Dietmar Kopp – Leonberg; **Adis Basic, Stefan Reger** – München; **Joachim Lichtblau** – Sindelfingen; **Valeri Hahn** – Staufeu, **Christian Rüdiger** – Stuttgart; **Pierre Knechtel, Nico Krause** – Zwickau
- 20 Jahre**
Eugen Markert – Göppingen; **Daniel Gehlen** – Köln; **Alexander Seifert** – Leipzig; **Alexander Tag** – Lörrach; **Natalie Wurster** – Ludwigsburg; **David Deboz, Lars Zschocke** – München; **Adam Kandzia** – Reutlingen; **Stefan Weitzmann** – Waiblingen
- 15 Jahre**
Pietro Romito – Altbach; **Jürgen Huber** – Baden-Baden; **Jonas Grether** – Eschbach; **Sascha Kuberg** – Freiburg; **Marius Dobner, Iris Robl** – Gersthofen; **Katarina Büttner** – Grub am Forst; **Sebastian Wüsthoff** – Köln; **Alfred Suntinger** – Linz; **Thomas Haar** – Ludwigsburg; **Henning Scharlei** – Recklinghausen; **Kevin Dewald, Fatih Zirih** – Reutlingen; **Patrick Kessler, Erhard Schulz** – Sindelfingen; **Detlef Weidlich** – Stuttgart; **Pascal Amann** – Tübingen
- 10 Jahre**
Alexandru Wiener – Altbach; **Thorsten Roß** – Baden-Baden; **Moritz Rejda** – Basel; **Lukas Petzsch, Kevin Seifert, Kevin Tobolsky** – Chemnitz; **Alexander Reimer** – Ebhausen; **Dennis Binz, Lina Santilli, Piotr Sobieraj** – Eschbach; **Dogukan Zirek** – Filderstadt; **Anto Babic** – Frankfurt; **Pietro Straface** – Geroldswil; **Sabahat Can, Adem Özer, Nürgül Özer** – Gersthofen; **Fabian Allmendinger, Hajredin Limani** – Göppingen; **Antonio Jorge Da Silva Antunes** – Heilbronn; **Dragan Pejic** – Ilsfeld; **Frank Glienke, Tobias Tetzlaff** – Kiel; **Christoph Gasteiger** – Köln; **Jessica Leder** – Leipzig; **Sandra Beuttenmüller, Daniel Brust, Achim Gigger, Marc Haller, Benedikt Wünst** – Ludwigsburg; **Beatrix Ahlbrecht, Ulrike Schönthal** – Monheim; **Stefan Mayrhofer** – München; **Thomas Müller** – Oberhausen; **Wilhelm Donhauser** – Offenburg; **Mohamed Ali Jedidi** – Pforzheim; **Valerij Wagner** – Pforzheim; **Michael Scholz** – Pirna; **Klaus Gerrit Bruns** – Recklinghausen; **Mario Schlegel, Stefan Speidel** – Reutlingen; **Sven Damir Nakicevic** – Sindelfingen; **Veronika Ilieva, Dominic Sternisa** – Stuttgart; **Thomas Balazs** – Winterthur

Ein Baustellenleben

Trockenbauer Gerd Scholten ist 74 Jahre jung – und arbeitet munter weiter

Wenn **Gerd Scholten** zu seinen Baustellen fährt, lässt er das Navi ausgeschaltet. Er braucht es nicht. „Ich bin auf jeder der Baustellen zig Male gewesen“, sagt er. Denn er arbeitet fast ausschließlich für ein und denselben Kunden. Für das Modehaus „C&A“ – seit 55 Jahren. Ebenso lange hält er seinem Arbeitgeber die Treue: Am „28. April 1968“ fing er bei der Essener Firma Wendelin an. Diese kam 2009 zu Heinrich Schmid, somit ist Scholten heute Mitarbeiter der Trockenbauabteilung des HS-Standorts Essen-Süd. Mit nicht einmal 14 Jahren ging Scholten in die Tischlerlehre. Als Geselle wechselte er zu Wendelin, sie hatten in der Zeitung einen „Schaufensterschreiner“ gesucht. „Die Schaufenster bei C&A waren damals sehr aufwändig, mit indirekter Beleuchtung und viel Holz“, erklärt er. Auch Türen und Schränke der Geschäfte schreinerte er selbst. „In der Werkstatt wurde noch mit Knochenleim gearbeitet“, erzählt er. So häufig sich in den Filialen die Kleidermoden auch änderten – Gerd Scholten blieb. Er baute an Filialen in ganz Deutschland mit, „von Flensburg bis Rosenheim“, fügt

er hinzu. „Wenn ich früher auf Montage fuhr, schrieb ich meiner Frau eine Postkarte: Bin gut angekommen“, schmunzelt Scholten. Dann herrschte für den Rest der Woche Schweigen, es gab keine Handys und kaum Telefone. „Was ich erreicht habe, verdanke ich meiner Frau“, sagt Scholten. „Sie hat mir den Rücken freigehalten.“ Gerd Scholten müsste nicht mehr arbeiten. Warum macht er weiter? „Weil ich noch Spaß dran habe“, sagt er. „Zu Hause bin ich faul. Also bin ich lieber hier. Wenn ich morgens mit Zipperlein aufwache, gehen die beim Arbeiten wieder weg.“ „Arbeiten ist für Gerd die reine Leidenschaft“, sagt **Jörg Hüppmeier**, sein Niederlassungsleiter. „An unserem Standort ist er ein riesiges Vorbild.“ Um dem HS Report aus seinem Leben zu erzählen, hat Gerd Scholten auf seiner aktuellen Baustelle eine Pause gemacht. Er verantwortet die Modernisierung einer C&A-Filiale im Essener Zentrum. Die Staubwände, die den Rest der Filiale von der Baustelle abschirmen, hat er bereits am Morgen gestellt. Jetzt will er sich die Decke vornehmen. „Muss ja weitergehen“, sagt er.

Aufnahme aus den 80ern: In der Werkstatt der Firma Wendelin stoßen Gerd Scholten (l., in Lederjacke) und Kollegen auf den 75. Geburtstag ihres Chefs an. ▶



▲ **Jörg Hüppmeier** (l.), **Gerd Scholten** und **Kristian Doslic**, der in Essen-Süd den Trockenbau leitet. Doslic sagt: „Von Gerts Baustellenorganisation können wir Jüngeren uns eine Scheibe abschneiden. Bei ihm weiß man: Die Baustelle läuft und der Kunde ist zufrieden.“

Aufsteiger

Herzlichen Glückwunsch!

- Vorarbeiter/-in:**
Marko Ivkovic – Emmering; **Samuel Cretu** – Hanau-Wolfgang; **Wilfried Schönhofer** – Mannheim; **Daniel Harms** – Schönburg; **Maciej Ertmann** – Schwentinal/Kiel
- Arbeitsgruppenleiter/-in:**
Rafael Boban, Sebastian Köhlers – Ludwigsburg; **Rico Frank** – Schwarzenberg; **Marcel Flederer** – Schweinfurt; **Bahdir Topgül-Schreiber, Dennis Biegemann** – Schwentinal/Kiel
- Fachtechniker Bodenbeschichtung:**
Ole Weiss – Heilbronn

Termine

- Technik-Schulung Brandschutzfachkraft (EiPOS)**
28.10. – 02.12.2023 Online und Präsenz Ettligen
- Akustikfachkraft**
16.10. – 13.11.2023 Online und Präsenz Allensbach
- Meisterausbildung Akustik- und Trockenbaumeister**
02.10.2023 – 12.07.2024
- Maler und Lackierer, Schwerpunkt Energieeffizienz und Gestaltungstechnik**
27.10.2023 – 10.05.2024
- Maler und Lackierer, Schwerpunkt Gestaltung und Instandhaltung**
27.10.2023 – 10.05.2024
- Maler und Lackierer, Schwerpunkt Ausbautechnik und Oberflächengestaltung**
27.10.2023 – 10.05.2024
- Maler und Lackierer, Bauten- und Korrosionsschutz**
27.10.2023 – 12.07.2024
- Meisterprüfungsvorbereitung Teil IV**
27.01.2024 – 10.03.2024 (Präsenz Allensbach + Online)
- Gewerketage Bautenschutz-Tag 2023**
29.09.2023 in Reutlingen
- Studententag 2023**
05.10.2023 in Reutlingen
- Trocknungstechnik-Tag 2023**
10.10.2023 in Reutlingen
- Bodenleger-Tag 2023**
17.10.2023 in Hamburg
- Technische Weiterbildung ProBau**
25.10.2023 – 26.10.2023 in Reutlingen
Schwerpunkt: Trockenbau und Holzbau

© Carmen Sanftleben; c_sanftleben@heinrich-schmid.de

Weiterbilden, netzwerken, zukunftsfähig sein

Auf dem Trockenbautag in Reutlingen erarbeiteten sich rund 75 Experten frisches Wissen



So strahlend wie die Sonne war auch die Stimmung beim jährlichen Trockenbautag: Zusammen mit dem vielfältigen Programm standen vor allem Austausch, Wiedersehen und das Kontaktnetzwerk im Mittelpunkt. **Andreas Sinner** vom Systemhaus stellte die beeindruckenden Zahlen vor: 60 Standorte, 30 Abteilungen und über 880 Mitarbeiter beschäftigt HS aktuell im Trockenbau. Der Umsatz beträgt in diesem Jahr voraussichtlich über 160 Millionen Euro. Entscheidend ist hierfür die in den vergangenen Jahren vorangetriebene Qualifizierung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter. Bei den Technikworkshops präsentierten **Daniel Theilig** und **Marc Fey** eine Brandschutzdokumentation. Im Workshop „Maschinen-Flotte oder

Kauf?“ erläuterte **Jürgen Deffner** die Vor- und Nachteile des Kaufens oder Leasens benötigter Geräte. **Markus Schurr** und **Sebastian Vogt** zeigten an Beispielen vor Ort das Prüfen von Türen und Feuerlöschern. Die Zusammenarbeit der Ingenieure am Standort Reutlingen stellte **Johannes Bayer** vor. Die Firma Siniat als bekannter Lieferant von Trockenbausystemen präsentierte technische Neuerungen im eigenen Produktportfolio. Zudem stand eine Podiumsdiskussion auf der Tagesordnung, bei der gemeinsam mit Azubis, Ausbildern und Ansprechpartnern beleuchtet wurde, wie gute Ausbildungsarbeit im Trockenbau aussehen könnte. Abschließend zogen die Teilnehmer ein positives Fazit und die Planungen für den nächsten Trockenbautag laufen bereits.

Impressum

Herausgeber: Heinrich Schmid Systemhaus GmbH, GB Kommunikation, Reutlingen
Verantwortlich für die Gesamtausgabe: Max Schmid, Heinrich Schmid Systemhaus GmbH
Anschrift der Redaktion: Konradin Medien GmbH, Ernst-Mey-Straße 8, 70771 Leinfelden-Echterdingen
Redaktion: Larissa Sailer
Autoren: David Krenz, Hans Graffé
Druck: LFC print+medien GmbH, Reutlingen, Telefon: 07121 30189-12
Bildnachweise: Seite 1: Thomas Kiehl, HS | Seite 2: Redaktion HS Report, HS | Seite 3: Knut Hansen, HS, Redaktion HS Report, Detlef Müller | 4: Redaktion HS Report, HS

Im HS Report werden einzelne Standorte, Unternehmen oder die Gesamtheit der Unternehmensgruppe aus Vereinfachungsgründen als „Heinrich Schmid“ oder „HS“ bezeichnet. Nachdruck nur mit Zustimmung der Redaktion unter Quellenangabe. Beiträge ohne Verfasserangaben sind redaktionell. Alle Rechte vorbehalten.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Die entsprechenden Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.